

chen Praxis muß sich erweisen, wieweit unsere Abbilder mit der objektiven Realität übereinstimmen. Die Praxis führt nicht nur zu einer ständigen Präzisierung und Vertiefung der Erkenntnisse, sie treibt durch ihre Bedürfnisse die theoretische Erkenntnis wie auch den Gesamtprozeß der geistigen Aneignung der materiellen Welt voran. Im Unterschied zum früheren Materialismus untersucht die marxistisch-leninistische A. den dialektischen Charakter des Erkenntnisprozesses. Sie zeigt die geschichtliche Bedingtheit und damit Relativität des Wissens und verfolgt die dialektische Entwicklung der Erkenntnis, in deren Verlauf Widersprüche zwischen Theorie und Praxis, zwischen Theorien und neuen Entdeckungen, zwischen Theorien und neuen Hypothesen entstehen und oft qualitative Umwälzungen erfolgen, nachdem eine Evolution, d. h. quantitative Entwicklung bestimmter theoretischer Konzeptionen, vorangegangen ist. Zugleich untersucht die marxistisch-leninistische A., wie sich die Dialektik des Erkenntnisprozesses in seiner widersprüchlichen Struktur als Einheit von Objektivem und Subjektivem, von Sinnlichem und Rationalem, von —> **Konkretem und Abstraktem**, von —\* **Empirischem und Theoretischem** entfaltet.

Aberglaube: bedeutete ursprünglich falscher Glaube, und zwar vom Standpunkt einer bestimmten —> **Religion**, die ihren Anhängern als wahrer Glaube galt. Vom wissenschaftlichen Standpunkt ist jeder Glaube an übernatürliche Kräfte und ihr Wirken A. Manche Formen des A. stammen bereits aus der Frühperiode der Menschheit und schulden ihre Entstehung der Unwissenheit der damaligen Menschen über die gesetzmäßigen Zusammenhänge in Natur und Gesellschaft sowie ihrer Ohnmacht gegenüber den Naturgewalten. So

z. B. die —> **Magie**, der Glaube, daß Naturgegenstände (z. B. Gestirne) oder beliebige andere Gegenstände (Amulett, Talisman) das Leben der Menschen auf übernatürliche Weise beeinflussen; oder der —> **Totemismus**, der Glaube vieler Stämme der Urgesellschaft, von einem bestimmten Tier, einer Pflanze oder einem Gerät abzustammen, welchem übernatürliche Kräfte zugesprochen wurden; oder der —> **Animismus**, der Glaube an das Fortleben der Seele nach dem Tode und das Wirken guter und böser Geister. In der antagonistischen Klassengesellschaft können sich alle Formen des A. entfalten, weil sie dem Interesse der herrschenden Klassen an der geistigen Niederhaltung der unterdrückten Massen entsprechen. Insbesondere in der gegenwärtigen kapitalistischen Gesellschaft sind viele Formen des A. verbreitet (Astrologie, Wahrsagerei, —> **Parapsychologie**).

Abhängigkeit: Form des Zusammenhangs zwischen Gegenständen der materiellen Welt bzw. deren Abbildern im menschlichen Bewußtsein. Die A. besteht darin, daß die Existenz oder die Veränderung der einen materiellen oder ideellen Objekte die Existenz oder die Veränderung anderer materieller oder ideeller Objekte voraussetzt. Im Begriff der A. ist also stets die Richtung des Zusammenhangs enthalten. Die Erkenntnis von A. zwischen verschiedenen Erscheinungen ist sowohl von theoretischer wie von praktischer Bedeutung; sie ist der erste Schritt zur Erkenntnis von Gesetzmäßigkeiten und gestattet einen zweckgerichteten Umgang mit den betreffenden Erscheinungen in der praktischen Tätigkeit. Das Gegenteil der A., die Unabhängigkeit, ist stets nur —> **relativ**, da alle Gegenstände und Prozesse der materiellen Welt mit anderen Zusammenhängen, also in